

08.05.14 | Wolfratshausen

Kollegialer Start

Wolfratshausen - Um kurz vor 21 Uhr beendete Klaus Heilinglechner seine erste Stadtratssitzung als Bürgermeister. In den knapp drei Stunden wurden unter anderem Eide geleistet und Posten vergeben.



Neu im Stadtrat: Bürgermeister Klaus Heilinglechner (re.) vereidigte am Dienstagabend (v. li.) Dr. Hans Schmidt (Grüne), Dr. Ulrike Krischke, Benedikt Brustmann, Walter Daffner (alle Bürgervereinigung), Manfred Menke (SPD), Kathrin Gschwendtner (Bürgervereinigung), Claudia Drexl (CSU), Fritz Meixner (SPD), Sibylle Ulbrich (Grüne) und Helmut Forster (Bürgervereinigung). Es fehlt Gerlinde Berchtold (SPD). Foto: sabine hermsdorf

Fesch waren sie. Die Damen trugen Dirndl oder schicke Abendgarderobe, die Herren feinen Zwirn, manche gar Smoking. Die Mitglieder des neuen Stadtrats hatten sich nicht umsonst so herausgeputzt. Immerhin wurden Klaus Heilinglechner am Dienstagabend als neuer Wolfratshausener Bürgermeister und sie selbst als Stadträte vereidigt. Die Ehre, Heilinglechner die goldene Amtskette umzulegen, wurde Fritz Schnaller zuteil, dem ältesten anwesenden Mitglied des Gremiums.

Die beiden machten es kurz: Schnaller las den Text vor, Heilinglechner sprach ihn nach, bekam Applaus - und schüttelte wenig später SPD-Rat Schnaller erneut die Hand. Der wurde nämlich auf Vorschlag von SPD-Fraktionssprecher Fritz Meixner hin zum Zweiten Bürgermeister bestimmt. Dritter Bürgermeister ist Helmut Holzheu (CSU), vorgeschlagen von Günther Eibl. Der Fraktionssprecher der Christsozialen hatte zuvor erklärt, dass man der CSU den Posten des Zweiten Bürgermeisters zwar angeboten habe, seine Fraktion aber darauf verzichte. „Wir sehen das als Zeichen der Kollegialität“, sagte Eibl und verwies auf die Ausgeglichenheit im Gremium, das zu je einem Drittel aus CSU, Bürgervereinigung sowie SPD und Grünen bestehe.

Schnaller wie Holzheu wurden in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit gewählt. Schnaller bekam 21 Stimmen, je eine entfielen auf Alfred Fraas (CSU) und Helmut Forster (Bürgervereinigung). Holzheu bekam 22 Stimmen, ein Gremiumsmitglied votierte für Peter Plößl (CSU). Beide nahmen das Amt an und beteuerten, es würdevoll führen zu wollen. Er sei „keine ideologische Speerspitze seiner Partei“, sagte Schnaller. Die drei Bürgermeister müssten vertrauensvoll und loyal zusammenarbeiten. „Ich möchte ein Ansprechpartner für alle sein.“ Ihren Amtseid legten Heilinglechners Vertreter im Chor ab, was beim neuen Chef im Rathaus offenbar gut ankam. „Eine gewisse Harmonie war schon zu hören“, sagte er und schmunzelte.

Heilinglechner machte seine Sache gut. Der eine oder andere Holperer hier, ein kleiner Wackler da. Das darf - oder muss - am Anfang so sein. Und wenn er, was selten vorkam, nicht weiterwusste, sprang Franz Gehring ein. Der Amtsleiter übersetzte zum Beispiel die Abkürzung GLkrWG in „Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz“ und zauberte seinem neuen Chef damit ein Lächeln der Erleichterung ins Gesicht.

Der Stadtrat gab sich außerdem eine Geschäftsordnung, besetzte die Ausschüsse, Referentenposten und sonstige Gremien (siehe Kästen unten). Und er gab der Verwaltung eine Hausaufgabe für die nächste Sitzung mit auf den Weg. Auf Antrag aller Stadtrats-Gruppierungen hin soll geprüft werden, ob es möglich ist, einen Ausschuss für Stadtentwicklung einzusetzen. Als Begründung führte CSU-Fraktionssprecher Günther Eibl an, dass im Wahlkampf alle die Entwicklung der Stadt im Auge hatten. Die Cima samt Lenkungsgruppe seien ein hilfreiches Instrument, aber eben auch ein zeitlich begrenztes. „Wir müssen uns auch langfristig mit dem Thema auseinandersetzen.“

Von Frederik Lang